

Neue Aspekte zu Mahlsteinen in neolithischen Gesellschaften

Caroline Hamon und Jan Graefe

Seit den ersten neolithischen Gesellschaften wird das Korn der angebauten Kulturpflanzen mittels Mahlsteinen zu Mehl verarbeitet. Grundlage einer agrarischen Lebensweise stellt die Domestikation und Zucht von Tieren, sowie der Anbau und die Verarbeitung von Kulturpflanzen dar. Erst innerhalb der letzten fünfzehn Jahre konnten grundlegende Aspekte der Pflanzenverarbeitung geklärt werden. Untersuchungen zu Mahl- und Schleifsteinen tragen zum Verständnis und Wissen um neolithische Wirtschaftsformen und sozialer Organisation bei. Durch mehr oder weniger regionale Studien wurden neue Daten gewonnen, die Aussagen zu Austauschsystemen der Rohmaterialien, dem Status und die wirtschaftlichen Grundlagen von Siedlungen ermöglichen.

Die folgenden Artikel resultieren aus einer Sitzung, die im Rahmen des 13th annual meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), im September 2007 in Zadar (Kroatien) stattgefunden hat. Thema der Sitzung war „New perspectives on querns in neolithic societies“. Innerhalb dieser Sitzung wurden neue Ansätze und Perspektiven für Untersuchungen von neolithischen Mahl- und Schleifsteinen aus ganz Europa diskutiert.

Die momentan verfügbaren Studien erlauben einen generellen Überblick zu neolithischen Mahl- und Schleifsteinen und ihren Fundzusammenhängen (Siedlungen, Gruben, Gräber, Horte etc.). Die Gewinnung und die Nutzung von Rohmaterialien, die Form und Größe der Geräte, ihre funktionale und technologische Charakteristiken sind inzwischen zwar besser, aber immer noch unzureichend dokumentiert. Die folgenden Präsentationen werden zeigen, dass durch umfassende Untersuchungen zu Mahl- und Schleifsteinen wichtige Beiträge für die Interpretation des Status und der Funktion eines Fundplatzes geliefert werden können. Ebenfalls wird die Wichtigkeit der Kontextzusammenhänge der Mahlsteine sowie die Notwendigkeit eines interdisziplinären Ansatzes entsprechender Studien ersichtlich.

Die Sitzung wurde in mehrere Themenblöcke eingeteilt.

Mahlsteine können – bezogen auf eine regionale oder kulturelle Sichtweise – hinsichtlich der Bestimmung des kulturellen Hintergrundes eines Siedlungsplatzes ebenso wie Keramik, Feuersteinartefakte oder Verzierungsmotive beitragen. So stellt I. PAVLŮ in einem Überblick die Entwicklung der Mahlsteine hinsichtlich ihrer Morphologie, Formen und Dimensionen zwischen Westeuropa und Anatolien, sowie Schweden und Griechenland vor.

Aufgrund der benötigten Materialeigenschaften fanden nur wenige Gesteine (Basalte, Sandsteine etc.) Verwendung, so dass unter Umständen große Entfernungen zwischen Lagerstätten und Siedlungen zwecks Gewinnung geeigneter Rohmaterialien zurückgelegt wurden. Gründe für diese Rohmaterialbezüge können vielfältig sein (kulturell, ökonomisch, symbolisch...). Für Nordrhein-Westfalen (Deutschland) sind nach den Untersuchungen von J. GRAEFE im Laufe des Neolithikums mehrere Rohmaterialien verwendet worden, so dass detaillierte Aussagen zur Gewinnung und Verbreitung getroffen werden können.

B. RAMMINGER kann anhand eines kleinräumigen Untersuchungsgebietes in Hessen (Deutschland) den Verbrauch an Mahlsteinen während des Altneolithikums abschätzen.

Funktionale und technologische Studien zu Mahlsteinen haben gezeigt, dass mit einer überraschenden Komplexität bezüglich der Zyklen einer Wiederverwendung und einer echten Vielfältigkeit bei der Verarbeitung von Materialien (Farbstoffe, Getreide) zu rechnen ist. Untersucht wurden Merkmale der Gestaltung (Zurichtung) und Technologie bezüglich der Aufrechterhaltung der Funktion und der Weiterverwendung von Mahl- und Schleifsteinen. Eine funktionale Analyse von Mahlsteinen wurde – inklusive der Gebrauchsspuren und den Kontextzusammenhängen – diskutiert. Es wurden neue Werkzeuge und Methoden für die Gebrauchsspurenanalyse entwickelt, um zu weitergehenden Aussagen hinsichtlich der Mahlsteine zu gelangen. Die Techniken der Getreideverarbeitung, ausgedrückt in der Dauer und Effizienz des Mahlvorganges, werden

zumeist gesicherten ethnologischen Vergleichen und experimentellen Untersuchungen entnommen. Ein Vergleich der Geräte und der Umweltbedingungen kann dazu beitragen, die Evolution der Mahlsteintechnologie sowie die Ernährungssituation der neolithischen Gemeinschaften zu klären. In ihrem Artikel präsentiert C. HAMON eine technologische und funktionale Analyse der linearbandkeramischen Mahl- und Schleifsteine aus Nordwesteuropa. Ein vergleichbarer Ansatz wurde von A. CIRIACO ET AL. für den süditalienischen Siedlungsplatz „Masseria Candelaro“ entwickelt.

Das Vorkommen von Mahlsteinen in Gräbern oder rituellen Kontexten könnte mit einer Art „symbolischen Ernährung“, der neuen agrarischen Lebensweise sowie der sozialen Bedeutung zusammenhängen. In diesem letzten thematischen Block beschäftigen sich zwei Artikel mit der Rolle und dem Status von Mahlsteinen in rituellen Kontexten aus unterschiedlichen Regionen Europas. Diskutiert wird die Verwendung von Mahlsteinen in verschiedenen rituellen Kontexten, in Verbindung mit ihren ökonomischen und sozialen Bedeutungen. Aktuelle Studien zeigen, dass Mahlsteine neben einer rein profanen Nutzung im Haushalt zur Schaffung der Lebensgrundlage auch aus Grabzusammenhängen (Bestattungszereemonien) größerer Nekropolen bzw. megalithischen Anlagen oder auch Hortfunden bekannt geworden sind. Mahlsteine nehmen also eine komplexe Stellung mit einem symbolischen Bezug in sozialen und rituellen Handlungen neolithischer Gemeinschaften ein. Aus dem Verbreitungsgebiet der Trichterbecherkultur Skandinaviens sind von C. LIDSTRÖM HOLMBERG einige Kontexte bekannt geworden, die als Deponierungen anzusprechen sind, so dass von einer Verbindung der Mahlsteintechnologie und den sozialen Beziehungen der Gemeinschaften ausgegangen wird. S. WATTS kann eine vielfältige Nutzung neolithischer Mahlsteine in Großbritannien nachweisen. Es wird eine absichtliche Niederlegung von Mahlsteinen postuliert.

In dieser Sitzung wurde nun erstmals in einem internationalen Arbeitskreis Grundlagen zur Verbesserung des derzeit nicht zufriedenstellenden Forschungsstandes bezüglich des Themenfeldes „Mahlsteine“ geschaffen. Eine der zentralen Fragestellungen betrafen terminologische Probleme, die durch den jeweiligen chronologischen, epistemologischen oder

auch regionalen Kontext begründet sind. Ein neolithischer Mahlstein setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen. Die Benennung dieser Bestandteile unterscheiden sich im internationalen Sprachgebrauch je nach chronologischen oder regionalen Zusammenhängen. Der obere Bestandteil eines Mahlsteines wird in der englischsprachigen Literatur als „runner, hand stone or grinders“, im Deutschen als „Läufer oder Kornquetscher“ und im Französischen als „molette ou broyeur“ bezeichnet. Der untere Bestandteil eines Mahlsteins ist im Englischen teilweise unter dem allgemeinen Begriff „quern“, oder spezifiziert als „saddle querns or grinding slabs“ zu finden. Vergleichbares ist auch für den deutschen Sprachgebrauch belegt. Nebeneinander werden die Termini „Mahlstein oder Unterlieger“ – teilweise aber auch „Sattelmahlstein“ – verwendet. Im Französischen wird der Begriff „meule“ genutzt.

In den nächsten Jahren wird, Dank der kollektiven Reflexion durch Spezialisten dieser Geräteklasse, eine Vereinheitlichung und klare Abgrenzung bzw. Definition der Mahl- und Schleifsteine aus der großen Gruppe der makrolithischen Geräte erarbeitet werden können.

Durch dieses Meeting wurde – so hoffen wir – die Grundlage für einen echten Austausch von Informationen zwischen Mahlsteinspezialisten des Neolithikums geschaffen.

A n m e r k u n g

Wir bedanken uns bei den Organisation des 13. annual EAA Meetings in Zadar (Kroatien) für die Zulassung der Sitzung mit dem Titel „New perspectives on querns in neolithic societies“. Die Sitzung und die vorliegende Publikation wären ohne die enthusiastischen Beiträge aller Teilnehmer nicht möglich gewesen. Wir möchten allen Beteiligten unseren herzlichen Dank aussprechen und hoffen, dass dies nur ein erster Schritt für eine weitere Zusammenarbeit im Themenfeld „Mahlsteine“ ist.